

**Orchester recreation mit Schubert im Stefaniensaal Graz**

# Die Wogen im großen Ganzen

Die Siebte, die Achte oder gar doch die Neunte? Egal, welche Nummer man ihr gibt, Schuberts Sinfonie in C-Dur aus dem Jahr 1825 ist jedenfalls „die Große“! So reicht sie vom Umfang fast aus, die Saisonöffnung des Orchesters recreation zu füllen. Fast, denn Schuberts Choralsatz „Gesang der Geister“ wurde vorangestellt.

Und der hat's jedenfalls in sich. Eindringlich und mystisch erheben sich die dunklen Streicher ohne Violinen vermeintlich aus dem Nichts, ehe die Männerstimmen der Camerata Styria Goethes „Gesang der Geister über den Wassern“ deklamierten und es wogen und wehen ließen wie den Wind und das Wasser, die sinnbildlich für Seele und Schicksal des Menschen stehen. Ein einprägsamer pro-

grammatischer Start in die neue Konzertsaison!

Der Beginn von Schuberts großer C-Dur-Sinfonie reichte sich gut daran an. Grundsätzlich wählte Dirigent Michael Hofstetter sich annähernde Tempi in den einzelnen Sätzen, die die ohnehin nicht sehr prägnanten Trennungen noch mehr vergessen machten. Dazu ein bestens disponiertes Blech und die wunderbaren, gegen die unruhigen Streicher abge-



Foto: Werner Kmetitsch

**Dirigent Michael Hofstetter**

grenzten Melodielinien in Oboe und Klarinette und fertig war eine Interpretation, die energetisch und schwungvoll im Kleinen war ohne die großen Linien aus den Augen zu verlieren. Eine echte große Sinfonie eben!

**Roland Schwarz**